

1. RUNDSCHREIBEN 4/2017

Sehr geehrte Damen und Herren,
Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde und Mitstreiter(innen),

Oktober 2017

nach einer durch anderweitige Inanspruchnahme bedingten längeren Pause erhalten Sie heute mal wieder ein etwas ausführlicheres Rundschreiben.

1. Rückblick DAT 2017 und Mitgliederversammlung

Der Essener Anwaltstag liegt jetzt auch schon wieder einige Monate zurück. Im Rahmen unserer alljährlichen Vortragsveranstaltung referierte diesmal Roland B. Müller (Dresden) über den heutzutage weithin unbekanntem Breslauer Rechtsanwalt Adolf Heilberg (1858-1936). Den erweiterten Vortragstext finden Sie im **Anhang**. Ein Aufsatz wird hoffentlich alsbald im Anwaltsblatt erscheinen. Vielleicht gelingt es, diesen Kollegen dem Vergessen zu entreißen. Die praktischen Probleme bei der entsprechenden Recherche in den jetzt zu Polen gehörenden Gebieten haben leider zu einer dauerhaften „Vernachlässigung“ aller Anwaltpersönlichkeiten geführt, die damals unseren Berufsstand – zumindest in jenen Regionen – geprägt haben.

Leider musste der zweite Referent, Kollege Jürgen Glückert, wegen Krankheit sehr kurzfristig absagen. So konnten wir den regionalen Bezug – es war ein Referat über Diether Posser zugesagt – diesmal nicht herstellen.

Das Protokoll der anschließenden Mitgliederversammlung finden Sie im **Anhang**.

2. Gerhard Jungfer verstorben, 15 Jahre FORUM ANWALTSGESCHICHTE

Unserem Gründungsmitglied Gerhard Jungfer war bereits ein gesondertes Rundschreiben „in memoriam“ gewidmet. Frau Kollegin Friedrich hat einen lesenswerten sehr persönlichen Nachruf auf der Homepage der Vereinigung Berliner Strafverteidiger (die auch Mitglied des Forums ist, was nicht zuletzt auch Gerhard zu verdanken sein dürfte) veröffentlicht, abzurufen unter <https://www.strafverteidiger-berlin.de/trauer-um-unser-verstorbenes-ehrenmitglied-gerhard-jungfer/>. Auch auf

Ingo Müllers Nachruf „Der Verteidiger der Verteidiger“ (NJW-aktuell 33/2017) sei hingewiesen.

Übrigens gibt es das FORUM ANWALTSGESCHICHTE e.V. im November seit 15 Jahren. Im ersten Rundschreiben des Jahres 2003 hieß es unter anderem:

Am 2. November letzten Jahres fand das letzte Treffen des Arbeitskreises historisch interessierter Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen statt. Bei dieser Zusammenkunft wurde der Verein „Forum Anwaltsgeschichte“ gegründet. Damit tritt unsere Vereinigung in eine neue Phase ihres Wirkens ein und sicherlich verbinden wir alle mit der rechtlichen und organisatorischen Verfestigung große Hoffnungen. Ob sie sich erfüllen, hängt natürlich nicht zuletzt von der Zahl der Vereinsmitglieder ab.

Soweit es den letzten Punkt betrifft, ist noch Luft nach oben

3. Aktuelle Literaturliste und Forschungsprojekte

Da die Liste für 2017/2018 noch recht kurz ist – vielleicht habe ich ja auch etwas übersehen? – füge ich sie ausnahmsweise in den Rundbrief ein:

- Christian Booß: Im goldenen Käfig. Zwischen SED, Staatssicherheit, Justizministerium und Mandant – die DDR-Anwälte im politischen Prozess
- Detlev Fischer: Zwischen Heidelberg und Karlsruhe. **Eduard Dietz** (1866-1940), badischer Jurist und Historiker, in: Homo heidelbergensis 2017, 263
- Ders.: **Ludwig Marum**, Karlsruher Rechtsanwalt und Badischer Staatsmann, in: Journal on European history of law 2017, 166
- Sandra Kraft: „Wenn's der Wahrheitsfindung dient“. Antiautoritär Protest vor Gericht um 1968, VjhZG Bd. 65 (2017), Heft 2
- Ingo Müller: Der Verteidiger der Verteidiger (Nachruf auf **Gerhard Jungfer**) NJW-aktuell 33/2017, 19
- Aubrey Pomerance und Andreas Schulz: **Ludwig Haas**. Ein deutscher Jude und Kämpfer für die Demokratie, Düsseldorf 2017 Anm.: *Haas (1875-1930) war ein Karlsruher Rechtsanwalt.*

Das zuerst genannte Werk hat durchaus publizistische Aufmerksamkeit erfahren. Vielleicht regt der **angehängte** Artikel aus dem SPIEGEL zum Lesen an.

Interessant hört sich auch das Vorhaben von Timo Walz an, das er auf einer Konferenz im August vorgestellt hat:

Den zweiten Tag eröffnete TIMO WALZ (Berlin) mit der Vorstellung seiner Forschungen zu linken Anwälten in der Revolution 1918-1920. Walz untersucht in seiner Arbeit das Wirken und den Handlungsspielraum der vier prominenten Berliner Anwälte Oskar Cohn, Theodor Liebknecht, Kurt Rosenfeld und Siegfried Weinberg. Die vier Juristen hatten eine große Zahl von Inhaftierten des Spartakus- und des

Märzaufstands verteidigt und dabei teilweise überraschende Erfolge erzielt. In der folgenden Diskussion kam unter anderem die Frage auf, ob sich ein historischer Vergleich mit den prominenten RAF-Anwälten der 1970er-Jahre lohnen könnte.

Näheres zur Konferenz unter

http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-7326?utm_source=hshtml&utm_medium=email&utm_term=2017-9&utm_campaign=htmldigest

4. Forumspreis und DAT 2018

Bewerber für unseren Preis sind nach wie vor nur spärlich vorhanden. Die einschlägigen Verlage sind angeschrieben, ein (erneuter) Hinweis über das Internetportal H-Soz-Kult wird demnächst erfolgen.

Das Thema des nächsten Anwaltstages in Mannheim wird „Fehlerkritik in der Rechtspflege“ sein. Ich erwähne das deshalb, weil die ausrichtenden Anwaltvereine Mannheim und Heidelberg sich beide unter Hinweis auf die historische Bedeutung der badischen Anwaltschaft im Vormärz für einen historischen Schwerpunkt ausgesprochen hatten, was jedoch beim Dachverein nicht auf Gegenliebe gestoßen ist. Dabei hätte man unter dem Stichwort „Die Anwaltschaft in Opposition zum Staat“ durchaus auch aktuelle Bezüge herstellen können.

Die Mannheimer Anwaltschaft hat im übrigen auch im späten 19. und beginnenden 20. Jahrhundert bedeutende Anwälte hervorgebracht, man denke an Ernst Bassermann, Ludwig Frank und Max Hachenburg. Es bleibt zu hoffen, dass nicht nur unser Verein in seiner „Anwaltstagsnische“ diese Themen aufgreift.

Wenn jemand Vorschläge hat, wie und mit welchen Referenten man den Mannheimer Anwaltstag bereichern könnte, würde ich mich über entsprechende Rückmeldungen freuen.

Für heute grüße ich Sie alle im Namen des gesamten Vorstands wünsche einen ruhigen und möglichst sonnigen Herbst

Ihr

T. Krach